

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beiträge]

[urn:nbn:de:bsz:31-336091](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-336091)



Säerspruch

Von Conrad Ferdinand Meyer
(1825 bis 1898)

Bemeiß den Schritt! Bemeiß den Schwung!
Die Erde bleibt noch lange jung!
Dort fällt ein Korn, das stirbt und ruht.
Die Ruh ist süß. Es hat es gut.
Hier eins, das durch die Scholle bricht.
Es hat es gut. Süß ist das Licht.
Und keines fällt aus dieser Welt
und jedes fällt, wie's Gott gefällt.

ZWEI GRUSSWORTE ANS

Dr. Edmund Kaufmann

Badisch. Landesdirektor für Wirtschaft, Ernährung und Verkehr und Ministerialdirektor im württ.-badischen Wirtschaftsministerium.

Der Wirtschaftsverwaltung obliegt heute die schwierige Aufgabe, die Produktion zu fördern und zu lenken und die viel zu knappen Güter, die der deutschen Volkswirtschaft zur Verfügung stehen, in gerechter

Abwägung der Aufgaben und der berechtigten Ansprüche der einzelnen Wirtschaftszweige und Volksteile zu verwalten und zu verteilen. Sie weiß, daß diese Aufgabe mit bürokratischen, volksfremden Maßnahmen nicht gelöst werden kann. Aus der tiefen Not, die auf uns allen lastet, vermag uns nur das Bewußtsein einer unverbrüchlichen Verbundenheit und der entschlossene Wille, uns zu einer Not- und Schicksalsgemeinschaft zusammenzuschließen, herauszuführen.

Niemand darf sich ausschließen, niemand darf Sonderrechte für sich in Anspruch nehmen; denn wir alle sind ja unlösbar miteinander verbunden. Glieder eines schwer kranken Leibes, der nur durch gegenseitiges Vertrauen und gegenseitige Hilfeleistung der einzelnen Glieder wieder gesunden kann.

Wenn der „Badische Bauernkalender 1947“ allein durch die Tatsache seines Erscheinens die Bedeutung der Landwirtschaft unterstreicht und durch seine fachliche Aufklärung dazu beiträgt, daß die Landwirtschaft die ihr als besonders wichtiges Glied unseres Volkskörpers zukommende Aufgabe erfüllen kann, so erblicke ich darin ein Zeugnis für einen tätigen Willen zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft. In diesem Sinne wünsche ich ihm ein herzliches Glückauf!

Wir wollen den Segen Gottes, dessen gerade die Landwirtschaft so sehr bedarf, dazu erbitten, daß das Werk gelinge und dem deutschen Volke ein innerer und äußerer Frieden gegeben werde, der unser Dasein wieder zu erfüllen vermag mit dem Glauben an Recht und Liebe im deutschen Volke und in der Welt.

Edmund Kaufmann

BADISCHE LANDVOLK!

Das Landvolk unserer badischen Heimat beider Zonen wird den „Badischen Bauernkalender 1947“ freudig begrüßen. Er bringt den Gedanken an das schicksalverbundene Zusammenstehen von Land und Stadt zum

Ausdruck, weist den gemeinsamen Weg in eine friedliche und bessere Zukunft, gibt Anregungen und fördert das ehrliche Bestreben jedes Standes, am Wiederaufbau unseres Vaterlandes mitzuarbeiten.

Der „Badische Bauernkalender 1947“ wird das badische Landvolk ein schicksalschweres Jahr begleiten. Jeder Bauer wird sich angesprochen fühlen von den fachlich belehrenden Aufsätzen, den unterhaltenden Beigaben und den Aufschlüssen über den Aufbau der Verwaltung der badischen Landwirtschaft und den Leistungen der wirtschaftlichen Organisationen des bäuerlichen Berufsstandes.

Der Krieg und der Zusammenbruch haben unserem Volke so schwere Wunden geschlagen, daß wir nur unter äußerster Anstrengung aller Kräfte die große gemeinsame Not überwinden können. Zu den unmittelbaren Kriegsschäden der Landwirtschaft kommen die Lasten, die das Landvolk als Nährstand zu tragen hat. Jeder Bauer wird in der Erzeugung und Ablieferung zu jedem Einsatz und Opfer bereit sein, um die Ernährung des gesamten Volkes zu sichern. Erwarten muß er, daß ihm die für diese entscheidungsvollen Aufgaben nötigen Voraussetzungen geschaffen werden und ihm die unerläßliche Förderung seiner Arbeit zuteil wird. Die Arbeit auf dem Acker und in Haus und Hof ist dem Städter durch das Zusammenrücken im Dorfe bekannt geworden. Er weiß, wieviel Fleiß, Energie und Wissen zwischen Saat und Ernte täglich nötig sind, um eine für alle ausreichende Ernte bergen zu können. Im gegenseitigen verständnisvollen Verstehen muß es gelingen, im kleineren deutschen Vaterlande trotz aller Schwierigkeiten vermehrte Leistungen zu schaffen und den Willen zum Wiederaufbau unter Beweis zu stellen. Der Bauer geht, an hartes Schaffen gewöhnt, mit Gottvertrauen im Bewußtsein seiner eigenen Kraft und auf das Erbe seiner Väter an die Arbeit und wird seine riesenhafte Aufgabe meistern: „Unser täglich Brot gib uns heute!“

Direktor Georg Keidel

Leiter des Landesernährungsamtes Nordbaden beim Präsidenten des Landesbezirks Baden, Abt. Wirtschaft, Ernährung und Verkehr.

